

Kollege Siegel hatte zum Beispiel Schwierigkeiten, sofort nach Abschluß seiner Lehre mit den älteren Facharbeitern in der Produktion Schritt zu halten. Das führte zur Unzufriedenheit bei ihm. Die Parteigruppe zögerte nicht lange; sie beauftragte den Genossen Trohmann, einen erfahrenen Facharbeiter, dem Kollegen zu helfen, damit er in jeder Beziehung ein guter Facharbeiter wird.

Genosse Trohmann erfüllte diesen Auftrag gewissenhaft. Er betreute den jungen Kollegen ständig, unterhielt sich häufig mit ihm und brachte ihm auch die Politik unserer Partei nahe. Heute leistet Kollege Siegel Qualitätsarbeit. Er ist ein guter Facharbeiter geworden. Kürzlich stellte er den Antrag, Kandidat der Partei zu werden, und er verpflichtete sich, seinen Ehrendienst bei der Nationalen Volksarmee als Soldat auf Zeit zu leisten.

### Vertrauen löst Initiative aus

Die Fürsorge für den jungen Arbeiter ist kein Einzelbeispiel. Stets nimmt sich die Parteigruppe der Belange der Kollegen an. Veranschaulichen mag das auch die Entwicklung des Kollegen Böhm. Durch Strukturveränderungen war es notwendig geworden, daß er von seiner alten, ihm vertrauten Maschine Weggehen und einen anderen Arbeitsplatz einnehmen mußte. Dem Kollegen Böhm mußten die Zusammenhänge und die politische Bedeutung unserer Strukturpolitik erläutert werden. Er sollte die Stellung des Betriebes im sozialistischen Reproduktionsprozeß verstehen lernen und vor allem eine richtige Einstellung zu seiner neuen Tätigkeit gewinnen. Es war vor allem der Genosse Viehweg, der sich im Auftrag seiner Parteigruppe über einen längeren Zeitraum um den Kollegen Böhm kümmerte. Es ist typisch für die Arbeit der Parteigruppe,

auf vielfältige Weise das Vertrauensverhältnis der Genossen zu den Kollegen zu vertiefen und dabei gleichzeitig die Aktivität und schöpferische Mitarbeit aller Genossen zu erhöhen. Es gibt für diese Parteigruppe einen unumstößlichen Grundsatz: Parteiarbeit ist in erster Linie Arbeit mit den Menschen! Dieser Grundsatz wird auch in den Beziehungen der Genossen untereinander angewendet. Und deshalb ist ihre Tätigkeit so erfolgreich, deshalb kann sie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung so gut verwirklichen.

Es wurde so ausführlich auf die Arbeit einer Parteigruppe im VEB Stahlgußkombinat Karl-Marx-Stadt, ja der Grundorganisation dieses Betriebes überhaupt, eingegangen, weil sie eine wichtige Erkenntnis vermittelt: Mit ihr wird anschaulich demonstriert, was es heißt, daß unsere Partei ihre führende Rolle beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft vor allem durch die bewußte und schöpferische Tätigkeit ihrer Mitglieder und Kandidaten verwirklicht. Diese Parteiorganisation hat verstanden, daß sich ein Genosse erst dann als Vertrauensmann der Werktätigen, als bewußter Kämpfer und kühner Organisator bewähren kann, wenn sie keine Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit duldet, alle Mitglieder und Kandidaten entsprechend ihren Fähigkeiten und Voraussetzungen in die praktische Parteiarbeit einbezieht; und ständig die Ergebnisse kontrolliert.

Wirken alle Parteiorganisationen mit der gleichen Konsequenz, dann erfüllen wir die Forderung des 9. Plenums, die DDR allseitig zu stärken, den wissenschaftlich-technischen Höchststand durchzusetzen und in diesem gemeinsamen Ringen die sozialistische Menschengemeinschaft immer deutlicher zu prägen.

Konrad Gurke

der APO „Max Reimann“, und neuerdings arbeitet sie auch im Elternaktiv an der Oberschule II in Oelsnitz mit. Genossin Elfriede Liesche (auf dem Foto stehend) wurde zum Internationalen Frauentag als „Aktivistin des Siebenjahresplanes“ ausgezeichnet.

Fritz Knabe  
Partisekretär der BPO  
im VEB Steinkohlenwerk Oelsnitz



**WSbglm WWW**